

11.04.2011
054b

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Vortrag
von Weibischof Heinrich Timmerevers
anlässlich des Treffens mit den kirchlichen Bewegungen
und geistlichen Gemeinschaften
am 11. April 2011 in Würzburg

Information über die Erhebung der kirchlichen Bewegungen
und die Fachtagungen mit den bischöflich Beauftragten
für die Bewegungen

Die beiden bischöflichen Kommissionen für die Pastoral (III) und für Geistliche Berufe und Kirchliche Dienste (IV) haben eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich seit 2008 mit Fragen der kirchlichen Bewegungen und neuen geistlichen Gemeinschaften befasst. Kardinal Sterzinsky hatte bis zu seiner Erkrankung und seinem Amtsverzicht im Februar dieses Jahres den Vorsitz der Arbeitsgruppe inne. Ich selbst war von Anfang an Mitglied der Arbeitsgruppe und spreche jetzt als ihr Vorsitzender. Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich auf das Verdienst von Kardinal Sterzinsky für die Bewegungen hinweisen, denen er sich als Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz seit vielen Jahren mit viel Aufmerksamkeit und Zeit gewidmet hat. Viele von Ihnen werden Kardinal Sterzinsky bei unterschiedlichen nationalen oder internationalen Begegnungen mit den kirchlichen Bewegungen und neuen geistlichen Gemeinschaften kennen gelernt haben.

Die Arbeitsgruppe hat im Jahr 2009/2010 eine Erhebung der Kirchlichen Bewegungen und neuen geistlichen Gemeinschaften durchgeführt. Diese Erhebung wurde vorbereitet und ausgewertet mit Hilfe der Beauftragten für die Bewegungen in den deutschen Bistümern. Über 80 Bewegungen mit mehreren zehntausend Mitgliedern gibt es in der Kirche in Deutschland! Diese Vielfalt und Buntheit hat uns überrascht und gefreut. An vielen Orten tragen die Bewegungen zu einer Verlebendigung des kirchlichen Lebens, zu einer Vertiefung des Glaubens und zu einer Erneuerung des missionarischen Elans bei. Auch wenn die Arbeitsgruppe noch nicht alle ihre Ergebnisse zusammengefasst und vorgestellt hat, möchte ich an dieser Stelle doch die

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Chance nutzen, auf einige zentrale Fragen bzw. Themen hinzuweisen, die uns in der Arbeitsgruppe beschäftigt haben:

1. In fast allen (Erz-)Bistümern gibt es inzwischen regelmäßige Treffen der Bewegungen untereinander und auch mit ihrem Bischof. Viele Bewegungen sind aber überdiözesan bzw. weltweit organisiert. Es gibt in Deutschland jedoch keine überdiözesane Vernetzung der Bewegungen. Es fehlt z.B. ganz konkret an Namenslisten von Verantwortlichen für die Bewegungen, was es uns etwa in der Vorbereitung des heutigen Treffens sehr erschwert hat, wirklich alle in Deutschland vertretenen Bewegungen anzuschreiben. Vor 25 Jahren ist im Umfeld des Aachener Katholikentages aus einer Initiative des damaligen Bischofs von Aachen, Dr. Klaus Hemmerle, ein Gesprächskreis Geistlicher Gemeinschaften entstanden, in dem sich die damals in Deutschland bekannten Bewegungen zusammengeschlossen haben. Ein Gremium, das die sehr viel weiter und vielfältiger gewordene Landschaft der Kirchlichen Bewegungen und neuen Geistlichen Gemeinschaften auch heute abbilden kann, fehlt jedoch. Wir haben in der Arbeitsgruppe gesehen, wie wichtig Zusammenkünfte von Bischöfen und Kirchlichen Bewegungen sind; wir müssen aber auch feststellen, dass uns auf Seiten der Bewegungen so etwas wie eine Vernetzung oder ein Zusammenschluss fehlt. Es ist nicht Aufgabe der Bischofskonferenz, ein entsprechendes Gremium zu installieren; und uns ist natürlich auch bewusst, dass die Eigenart von Bewegungen und die Erfordernisse institutionalisierter Kontakte durchaus in Spannung zueinander stehen können. Ich möchte Ihnen an dieser Stelle aber das Thema einer nationalen Vernetzung Ihrer Bewegungen als eine offene Frage mitgeben.
2. Damit hängt ein zweites Thema zusammen. Wir haben in der Arbeitsgruppe fest gestellt, dass es sehr viel leichter ist, zu sagen, was die Bewegungen *nicht* sind, als zu klären, was denn nun eine kirchliche Bewegung oder eine neue geistliche Gemeinschaft eigentlich ist. Die Movimenti, wie sie in der Weltkirche heißen, sind kein Orden, kein Säkularinstitut, keine Gesellschaft des apostolischen Lebens, keine Personalprälatur und auch kein Dritter Orden im Sinn des Kirchenrechts. Wenn wir zusammenfassend von kirchlichen Bewegungen und neuen geistlichen Gemeinschaften reden, unterstellen wir eine Einheitlichkeit, die es weder in den Strukturen noch in den Inhalten der Bewegungen gibt. In unserer Arbeitsgruppe ist eine große Zurückhaltung allen Versuchen gegenüber spürbar, Merkmale zu benennen oder Kriterien aufzustellen, wer oder was sich in Deutschland eine kirchliche Bewegung oder neue geistliche Gemeinschaft nennen darf. Die Vielfalt an Spiritualitäten, Gemeinschaftsformen und Engagements zeugt von der Kreativität der Heiligen Geistes, der auch heute in der Kirche wirkt, und kommt der Vielfalt von Menschen entgegen, die auf der Suche nach Gott sind. Wir können und wollen diese Vielfalt nicht auf einen Nenner bringen. Das kann jedoch auf Seiten einer Pfarrei oder einer etablierten katholischen Gruppe auch zu Unsicherheiten und Berührungängsten führen, weil man zu wenig über die neue Bewegung oder

Gemeinschaft weiß. Als hilfreich sehen wir es darum an, wenn die Statuten oder Satzungen der einzelnen Gemeinschaften auf der Ebene der Bischofskonferenz zugänglich sind. Denn daraus geht hervor, was das Selbstverständnis der einzelnen Gemeinschaft ist und wo bzw. wer dieser Gemeinschaft eine kirchliche Anerkennung verliehen hat. Ich bitte um Ihre Mitwirkung, wenn wir in den nächsten Monaten mit diesem Anliegen auf Sie zukommen.

3. Die kirchlichen Bewegungen sind auch kein katholischer Verband mit klar definierter Mitgliedschaft. Wir können statistisch erfassen, wie viele Mitglieder ein katholischer Diözesan- oder Bundesverband oder eine Pfarrei hat. Aber wie viele Mitglieder hat eine Bewegung? Zählen dazu die Gäste an großen Treffen, die Bezieher von Zeitschriften, die Teilnehmer/innen an Glaubenskursen? Zur Vielfalt der kirchlichen Bewegungen und neuen geistlichen Gemeinschaften gehören auch vielfältige Formen der Sympathisanten- und Mitgliedschaft. Der offene Mitgliederbegriff in Ihren Bewegungen ist darum auch offen für Menschen, die vielleicht gar nicht zur katholischen Kirche gehören, die sich dem Glauben erst vorsichtig annähern, die nicht gleich vereinnahmt werden wollen. Bei Ihren Mitgliedern gibt es also Frauen und Männer, die sich durchaus auch als Mitglied einer Pfarrgemeinde verstehen, und andere, die im Melderegister einer Pfarrei nicht erfasst sind. Darin liegen große pastorale und missionarische Chancen der Bewegungen: Sie haben andere kommunikative Möglichkeiten und kleinere Zusammenschlüsse, in denen Menschen über ihren Glauben wirklich persönlich ins Gespräch kommen und eine Erfahrung im Glauben machen können. Natürlich ging es bei den Tagungen, die wir von Seiten der Arbeitsgruppe mit den bischöflich Beauftragten durchgeführt haben, auch um viele rechtliche Fragen, für die wir ja auch eine Verantwortung haben. Und doch kann ich Ihnen zusichern, dass diese grundsätzlich positive Sicht auf die Chancen Ihrer Gemeinschaften und Bewegungen von allen Beteiligten geteilt wird. Und ich erhoffe mir – auch für die noch offenen Aufgaben unserer Arbeitsgruppe – wichtige pastorale Impulse von dieser heutigen Begegnung.